

128/151A-153

22) Von hierweg - Pt. 30 ausgenommen - bis zum Schluss stammt der Text höchstwahrscheinlich von Beat II. Zurlauben.

23) s. ebenda Pte. 28, 29 und 35

Glossen vom Ammann von Stadt und Amt Zug, **Beat II.** Zurlauben
AH 128, 234-235

152

[1642]

A

ABRECHNUNG ZWISCHEN DEM [SECKELMEISTER DER STADT ZUG], KARL
BRANDENBERG, UND DEM [ZUGER] LANDSCHREIBER [ADAM SIGNER]

"H Veter Landtschriber hat zu fordern alles	30 ¹ gl.	20 ss
dargegen plyt er schuldig ...		[25 ss]
von 3en Zenden wegen	3 gl.	1 ss 3 [a]
den ersten Julj ihme gen	3 gl.	20 ss
den 20 augsten gen	4 gl.	
zu Kam [=Cham] geben	2 gl.	20 ss
Restiert ihme von herrn schwager Amen [von Stadt und Amt Zug, Beat II.] Zur Lauben zu zalen	16 gl.	33 ss 3 [a]

[gez.] Carlj B[randen]berg"

"Jm geben dess [Johann Wolfgang H e d i g e r, gen.] Schiffringen [=Schiffring, von Zug] buoss	3 gtgl.
Jtem wegen Hans Joglj wäbers [=W e b e r, von Zug]	2 gl. Jtem 1 gl.
Kernengeldt	6 gl.
Jtem an geldt	4 gl."

1) Zuerst stand 29 gl.

Glossen von Beat II. Zurlauben - AH 128, 237^v (aufgeklebt)

153

[n. 1617]

A

ENTWURF ZU EINEM EHEVERTRAG¹ ZWISCHEN KONRAD III. ZURLAUBEN
[UND EVA ZÜRCHER]

"Jch Conradt Zur Louben Altt Amman unnd dess Raths der Statt unnd
Ambtt Zug, Bekhenn unnd Thun khund, offenttlich vor Gott unnd der
weltt durch disere min eigne hand, diweil die menttscheitt Jnn der
gedechttluss empfangner guttatten hie Zittlich blöd unnd vergess-

lich, besonders aber Jnn der rechtt schuldigen unnd von demm Lieben Gott ahngeordnetter, auch gebottner Liebe, der gethrüwen Ehelütten unnd Jren durch die gnad Gottes erteiltten khinderen², also das Leider villmalen nach absterben dess einen oder dess anderen der Eltern die guttätten, müöhe unnd Arbeit vergessen vernichttett unnd Jnn wind geschlagen, Jre verlassne Zittliche mitt undanck verbruchtt unnd unnütz zu schaden unnd nachteil libs unnd der Seelen verschwembtt, der ein theil es sye glich Vatter oder Muotter so Jnn Leid nach absterben dess anderen, überig verblibtt, durch die eigne khinder gevexiertt unnd geblagett, wye dann leider Jch sambtt anderen der Oberkheitt solches villmalen gespüren unnd mitt höchstem beduren erfahren müössen, das obschon Ordenliche Gott wolgevelliche gebürliche unnd rechttmessige Testamentt unnd gmechtt uffgerichtt verbrieftett unnd besiglett dennochtt solche villmalen durch gunst unnd andere mittel als wann ein ...³".

- 1) Von Konrad III. Zurlauben findet sich bei Meier/Zurlaubiana 785 Anm. 245 kein Ehebrief bzw. -vertrag verzeichnet.
- 2) Die Namen der Kinder des Ehepaars Zurlauben-Zürcher s. Meier l.c. "Stammtafel" 863 unter 7.5.
- 3) Hier bricht der Text ab.

AH 128, 239-240 - Blatt 239^v und 240 leer

154

1629 März 18., Schwyz; "Jn höchster yll"

A

SCHREIBEN VON [LANDSCHREIBER] PAUL CEBERG AN DEN LANDSCHREIBER
DER FREIEN ÄMTER "JM ERGAUW [=AARGAU], BEAT II. ZURLAUBEN,
VON ZUG

"Wie der herr nechermals mir erinnerung gethan, wegen Wollerischen handtgeschriffte [d.h. bezüglich der Schulforderung Cebergs gegenüber Hans **Weber**, von Wohlen]¹, wirdt er wüssen, wass domalen myn meinung gewesen, khan wol erachten der herr es auch nit unfüeglich finden werde, dass dieselbe auf Unss beyde der gebür nach gewendet sige, uss gründen, die theils vermeldt; Allein hab den herren Jch hiemit Pitten wellen, sich Zue Bemhüen, unndt durch syn autoritet dahin Zue handeln, dass Sye schuldner dass gelt uff ietzige Ostern [- Ostern feierte man 1629 am 15. April -] lifferen thüegen, dan Jch wol weiss dass das gelt By den korn Puren, by diserm hohen werdt der früchten wol Zue erheben; wellent wir beyde wol dess einen werden. Unndt khönnen sye sich dessen auch nit beschweren, wilen das